Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 24 (1930)
Heft: 12

Nachwort: Aus der Arbeit : Arbeit und Bildung : Winter 1930
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Tages wieder häufiger werden. Auch wir werden das Gedächtnis dieses überragenden Gelehrten und Menschen, der auf seine Art ein Wahrheitszeuge war, dankbar ehren!

In sehr hohem Alter ist der Nationalökonom *Karl Bücher* geschieden. Von seinen Büchern wird wohl das über „Arbeit und Rythmus" für unsere Leser am meisten Wert haben. *L. R.*

II. Nun ist auch *Heinrich Lhotzky* gestorben. Er war geistig schon lange tot. Einst hatte sich Blumhardts Geist auf ihn niedergelassen. Er vertrat ihn glänzend als Mitarbeiter Johannes Müllers an den „Grünen Blättern" und noch bedeutsamer in den beiden Büchern, die noch heute ihren Wert haben: *„Der Weg zum Vater"* (eine Art Leben Jesu) und *„Religion und Reich Gottes"* (eine Art Apostelgeschichte). Dann kam sein eigener Geist obenauf. „Das Buch von der Ehe" und „Die Seele deines Kindes" waren noch gut, dann gings abwärts. Zuletzt löschte der Nebel eines leidenschaftlichen Nationalismus den Glanz dieses Sternes völlig aus und mit einer wenig originalen Anwaltschaft der *Kirche* endete der einstige Kämpfer für das Reich Gottes gegen die Religion — in seelischer, wie leiblicher Erblindung!

Dennoch — es war kein geringer Mann! Halten wir uns an sein Bestes!

Eine ganz anders geschlossene Persönlichkeit war *Paul Doumergue,* der in Paris wirkende Herausgeber von „Foie et Vie". Seine beiden großen Arbeitsgebiete waren die Auseinandersetzung zwischen dem Christentum und der zeitgenössischen Kultur und die Betonung der *sozialen* Pflicht der Christenheit. Der letzteren genügte er durch eine große Arbeit, deren Mittelpunkt seine Organisation: „Service social" bildete. Ein Mann von Statur.

Neben solche Menschen den sogenannten Zehngebote-Hoffmann, bürgerlich *Adolph Hoffmann* genannt, zu stellen, scheint etwas geschmacklos. Doch macht der Tod, eine große Autorität, es halt auch so. Jenen Uebernamen hat ihm seine Schrift: „Die zehn Gebote und die bürgerliche Klasse", eingetragen. Er war ein leidenschaftlicher Kämpfer gegen das offizielle Christentum; ob gegen das Christentum überhaupt, entzieht sich meiner Kenntnis.

May Jones, gewöhnlich „mother Jones" genannt, die hundertjährig in Silverspring (Colorado) gestorben ist, war eine jener Gestalten aus der Zeit, wo der Sozialismus noch nicht eine Karriere bot, sondern ein verfolgtes Evangelium war. Wo etwas für die Arbeiter zu tun war, da war sie dabei — alles ohne jede Angst oder Rücksicht hingebend, ein starkes, feuriges Herz an das Proletariat verschwenderisch opfernd. *L. R.*

Aus der Arbeit

Arbeit und Bildung.

Winter 1930.

An Stelle des abgeschlossenen Kurses über *„Lage und Aufgabe der Schweiz"* und als dessen Fortsetzung tritt der von *Dr. Theodor Greyerz,* Professor an der Kantonsschule, geleitete über: *„Die Entwicklung der Schweiz seit 1848"*, in acht Abenden, je Mittwochs 8 Uhr. Beginn 14. Januar. 14. Januar 1931: 1. Im neuen Bundesstaat nach 1848. (Kantone und Bund. Leistungen. Entstehung der Bundesbürokratie.) 21. Januar: 2. Eisenbahnpolitik. (Escher-Stämpfli.) 28. Januar: 3. Kulturkampf (um 1870). Staat und Kirche. Die Katholiken in der Schweiz. 4. Februar: 4. Die reine Demokratie (kantonal und eidgenössisch). 11 Februar: 5. Sozialpolitik. (Arbeiterbewegung. Fabrikgesetz etc.) 18. Februar: 6. Die Eroberung der Berge. (Wildbäche etc., Subventionen, Fremdenindustrie, Wintersport, Bergbahnen.) 25. Februar: 7. Das schweizerische Militär. Vom Idyll zum 100 Millionenbudget. 4. März: 8. Der Zug in die Stadt. (Stadt und Land. Bevölkerungsbewegung. Zürichs Entwicklung zur Großstadt.)

Dieſer Kurs beabſichtigt Anregung, nicht Vollſtändigkeit, Darſtellung des Werdens derjenigen Einrichtungen, in denen wir jetzt ſtecken.

Die übrigen Kurſe und Veranſtaltungen werden fortgeführt. Vgl. das Programm im Septemberheft.

Die Kommiſſion.

Eine Friedensbotſchaft der Frauen.[1])

„Der Krieg iſt geächtet, deshalb fordern wir die Aechtung der Kriegsmittel." Mit dieſer Parole wendet ſich die Internationale Frauenliga für Frieden und Freiheit in einem Aufruf an die Männer und Frauen aller Länder. Dieſe werden aufgefordert, mit ihrer Unterſchrift zu erklären, daß ſie die *allgemeine und totale Weltabrüſtung* fordern. Die überaus großzügig geplante Aktion wird gleichzeitig in nahezu allen Kulturländern der Erde durchgeführt und hat bereits die Aufmerkſamkeit namhafter Politiker und Gelehrter und großer politiſcher und gewerkſchaftlicher Organiſationen auf ſich gezogen.

Die Kundgebung lautet wie folgt:

Der Krieg iſt geächtet,
deshalb fordern wir die Aechtung der Kriegsmittel.
La guerre est mise hors la loi,
exigeons la mise hors la loi des moyens de guerre.
War is renounced, let us renounce armaments.

Internationale Kundgebung für die Weltabrüſtung.

Die unterzeichneten Männer und Frauen in und außerhalb der Parteien ſind überzeugt:

Daß die jetzige Rüſtungspolitik den Völkern keine Sicherheit gewährt und alle Staaten zugleich dem wirtſchaftlichen Ruin entgegenführt.

Daß dieſe Politik einen neuen Krieg unvermeidlich macht.

Daß in Zukunft jeder Krieg ein Vernichtungskrieg ſein wird.

Daß die Friedenserklärungen der Regierungen zwecklos bleiben, ſolange die gleichen Regierungen die Abrüſtung immer wieder hinausſchieben, die doch die ſelbſtverſtändliche Folge der *Kriegsächtung* ſein ſollte.

Sie fordern daher:

Die allgemeine und totale Abrüſtung

und erſuchen ihre Regierungen aufs dringendſte, ihren Delegierten zu der Abrüſtungskonferenz formelle Weiſungen zu geben, alle ſchon gemachten oder neueinlaufenden Abrüſtungsvorſchläge, welchen Urſprungs ſie auch ſein mögen, auf ihre praktiſche Ausführbarkeit zu prüfen und die Maßnahmen zu treffen, die die raſche Verwirklichung der Weltabrüſtung ſichern.

---

1) Vgl. das Juli/Auguſt-Heft.